

Verantwortliche Leiter: Knebelstein, Walter Funk, Pollack, Tiedt, Dr. Richard Hügel, Kraus und Wisniewski, Franz Köpcke, Labadie und Sports, Gehardt, Reuter, Kuntlich in Berlin.

Verantwortlich: Für den Inlandsteil Christian Hagen, Berlin. Verlag und Druck: Carl Heyne, Berlin, Zeitung, Druckerei und Verlag, G.m.b.H., Berlin W 8, Kronenstr. 37.

Abendausgabe . 20 Pfennig. 74. Jahrgang Mittwoch, 31. Oktober 1928

Frankreich erhofft deutsche Linksorientierung.

In einem sehr bemerkenswerten Artikel beschäftigt sich der „Temps“ mit der innenpolitischen Lage Deutschlands in ihrem Zusammenhang mit der deutschen Außenpolitik. Deutlich erkennbar knüpft er an die Hoffnung, daß die Deutschenationalen unter der neuen Führung (sogar noch rechts) schwächen würden, die Spekulation auf endgültige Vertreibung der Großen Koalition bei gleichzeitiger scharfer Linksorientierung der amtlichen deutschen Politik und bei Linksorientierung der Großen Koalition überhaupt. Das Blatt meint, es gäbe keine anderen Wege als den der nach links orientierten Großen Koalition, die allein eine feste Grundlage für die Entmündigung der außenpolitischen Aktion liefern könnte, die Entschleunigung seit vier Jahren betreibe, und die Ergebnisse geschildert habe, die niemand nach der Ruhrbesetzung zu hoffen gewagt habe. Was das letztere anbetrifft, so möchte man doch feststellen, daß nach der Ruhrbesetzung, in Locarno und Trianon, die Franzosen und Engländer nicht nur Hoffnungen in uns gesetzt, sondern auch förmliche Verpflichtungen abgegeben haben, auf deren Erfüllung wir heute noch warten. Diese Tatsache allein ist schon Grund genug, einer etwaigen Beurteilung der bisherigen außenpolitischen Methode unsererseits mit größter Skepsis gegenüberzutreten. Außerdem sollte der Wunsch eines so maßgebenden französischen Organs, in Deutschland möge nicht nur die Große Koalition aus Ruher kommen, sondern darüber hinaus möge in dieser Koalition der Name „Republik“ die Sozialdemokratie, ausschlaggebend sein, denjenigen Parteien doch zu denken geben, die an der Frage der Großen Koalition zwar interessiert, aber nicht ohne weiteres mit sozialdemokratischer Außenpolitik Breitfeldischer Couleur einverstanden sind. Der „Temps“ weiß, warum er der Hoffnung Ausdruck gibt, die deutsche Politik möge in der zukunftigen deutschen Außenpolitik dominieren. Herr Dr. Brüning hat ja längst in Gent Proben seiner außenpolitischen Kunst gegeben; wir kennen seine von der Meinung der überwiegenden Mehrheit des deutschen Volkes und von der Meinung des ganzen besetzten Gebietes abweichende Auffassung über die angelegentlichste Forderung der von Briand, Paul Boncour, Poincaré und dem „Temps“ beiseitegeschobenen Kontrollkommissionen. Nicht nur die deutsche Volkspartei wird es doch noch ablehnen müssen, die von „Temps“ gewünschte Linksorientierung des außenpolitischen Kurses Deutschlands mitzumachen, sondern auch das Zentrum wird sich kaum vor den Augen Reichsbürgerlicher Außenpolitik spannen lassen können, wenn es den wiederholten Kundgebungen trau bleiben will, die führende Zentrumsmänner zur Außenpolitik von sich gegeben haben. Auch am letzten Sonntag, auf der Tagung des Provinziallandtages der Rheinischen Zentrumspartei, haben Kees, Guehard und Herms festgestellt, daß man jeder beratigen Kommission nur mit höchstem Mißtrauen beizutreten hätte. Auch in Bezug auf die Reparationsverhandlungen scheinen die Meinungen zwischen den genannten Parteien und der von „Temps“ propagierten deutschen Gruppe so stark von einander abzuweichen, daß eine Wiederherstellung unmöglich erscheint.

Frankreich erwartet deutsche Linksorientierung nicht aus Grundbesitz für die Sozialdemokratie oder für sonst jemanden in Deutschland, sondern weil es auf verlässliche Nachrichten über die Sozialdemokratie Deutschlands in puncto Befragungsfrage und Reparationen spekuliert! Wird es bürgerliche Parteien in Deutschland geben, die sich dazu hergeben, diese französischen Erwartungen erfüllen zu helfen?

Dr. J.

Die westdeutsche Eisenindustrie kommt zum Erliegen! Der Schiedsspruch nach einer Kabinettsitzung für verbindlich erklärt.

Die westdeutsche Eisenindustrie kommt zum Erliegen! Die Verhandlungen vom 1. November werden durchgefallen! Das ist das Ergebnis der überspannten Forderungen der Gewerkschaften und eines unannehmbaren Schiedsspruches, das Ergebnis aber auch eines Scheiterns der Lohnpolitik, das eines Tages zwangsläufig zum Zusammenbruch der Wirtschaft führen würde. Die gestrigen Verhandlungen beim Reichsarbeitsminister haben das bemerkenswerte Ergebnis gehabt, daß Herr Brüning nach den Verhandlungen der Eisenindustrie über die Auswirkungen des Schiedsspruches die Verantwortung für die Verbindlichkeitsklärung allein nicht glauben übernehmen zu können und daß sich heute das Kabinett mit dem Lohnkonflikt in der Eisenindustrie beschäftigen mußte. Diese Tatsache kann einen Wendepunkt in der durch den früheren Reichsarbeitsminister Dr. Brüning konzipierten Sozialpolitik bedeuten, nach der Ruhe und Arbeitslosigkeit nicht nach menschlichen Gesichtspunkten, sondern nach parteipolitischen Erwägungen festgesetzt werden soll. Erst gestern hat der neue Reichsarbeitsminister anlässlich des 10jährigen Bestehens des Reichsarbeitsministeriums vor dem Reichstag erklärt, daß der Anteil der Arbeitslosigkeit am Ertrage der Wirtschaft nur dann steigen könne, wenn dieser Ertrag selbst steigt, und daß jede gute Sozialpolitik auf ein Ziel

Produktionspolitik beruht. Der Reichsarbeitsminister Wiffel hat sich also selbst desabonniert, indem er nach diesen Darlegungen vom gestrigen Tage heute einen Schiedsspruch für verbindlich erklärt hat, der höhere Löhne bei gleichzeitiger Konstanthaltung und verminderten Ertragskraft der Unternehmungen festsetzt.

Wegweisend für die Einstellung weiter Kreise zum Wesen der Sozialpolitik ist es gewesen, daß ein großer Teil der Presse den Lohnkonflikt in der Eisenindustrie mit der Annahme des Schiedsspruches durch die Gewerkschaften als erledigt abgetan hat, und diese Auffassung sich sogar auf diese Weise übertragen konnten, gleich als ob die Unternehmer in der westdeutschen Wirtschaft überhaupt nichts mehr zu sagen hätten und man über ihren Einpruch und ihre Ablehnung des Schiedsspruches zur Tagesordnung übergehen könne! Solche Ansichten sind die Folge einer offiziellen Lohnpolitik festsetzen, in der man den Lohn nicht mehr als Wirtschaftsfaktor, sondern als parteipolitisches Machtmittel anseht.

Nun ist es doch anders gekommen, und zwar so, wie es kommen mußte und wie es an dieser Stelle auch von vornherein in Aussicht gestellt worden war. Der Wagen

ist überspannt worden, und der Preis, der wieder einmal auf die kapitalistische Wirtschaftslösung abgefahren werden sollte, schnell zurück und trifft diejenigen, die von unüberwindlichen Funktionen in eine unüberwindliche Situation hineingeklopft worden sind, nämlich die Arbeiter. Während diese Zeiten in Druck gehen, werden die Köpfe in Rheinland und Westfalen ausgeblüht und die Walzwerke stillgelegt. 200 000 Arbeiter werden von ihrer Arbeitsstätte verbannt, an der sie nie als im Frieden verdienten, und wobei, daß sie ihre Familien auskömmlich ernähren konnten. Doch die festgesetzten und höchsten Löhne nicht mehr verdienen, was durch seine Ursache eben in dieser wirtschaftslosen Lohnpolitik liegt, die es verhindert, daß große und tragbare Kräfte geformt werden könnten. Wir haben eine fürstlich zum Ausdruck gebracht, daß nicht die hohen Löhne das Geschäftliche an der bisher geübten Lohnpolitik gewesen sind, sondern die höheren Löhne. Dieses System der dauernden allgemeinen Lohnsenkungen ohne gleichzeitige Erhöhung der Erträge der Wirtschaft konnte nur antwortlos gemacht werden, so lange wir mit Auslandskredit eine Wirtschaft à la Coué führen konnten, in der es uns „besser und immer besser“ ging. Auch die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruches durch den Reichsarbeitsminister, die nun wieder erneuert wird, erfolgt ist, wird davon nichts ändern, daß dieses System zusammenbricht. Es ist schon zusammengebrochen in dem Augenblick, wo die Unternehmer die Verantwortung für eine Wirtschaftskrisis nicht mehr übernehmen konnten, wenn eine solche schmerzende Maßnahme kann nur dann einen Sinn und einen Erfolg haben, wenn durch sie eine grundlegende Änderung in der Lohnpolitik erreicht wird.

„Graf Zeppelin“ vor der französischen Küste. Friedrichshafen rechnet mit Landung nach 9 Uhr abends.

Mit Kurs auf West.

Gegen 12 Uhr mittags traf in Friedrichshafen eine Meldung ein, wonach das Luftschiff um 10 Uhr vormittags 2003, den 10. Kilometer vor Cap Hatteras (Zwischenfährten Englands) befand. Um 1 Uhr befand sich das Luftschiff nach einem weiteren Flug nach etwa 220 Kilometer westlich von West. Danach hat also der „Graf Zeppelin“ augenblicklich Kurs auf West, und es kann damit gerechnet werden, daß das Luftschiff um 1 Uhr mittags die europäischen Küste an der Normandie erreichen wird. In Friedrichshafen heißt man nach wie vor daran, daß mit dem Eintreffen des Schiffes von 6 Uhr abends an gerechnet werden muß.

Nach einer späteren Meldung aus Friedrichshafen hat die Verleitung nach den vorliegenden Wetterdaten heute mittag errechnet, daß das Luftschiff

durchgeführt werden wird. Ansehend hatte die Schiffslösung die Luftschiff, gehen früh trotz des kalten Ostwinds nach Nordwesten zu umfahren, aber der Gegenwind war noch so hart, daß man diesen Plan wieder geändert und den Kurs zunächst nach Nordwesten gelegt hat. Die im Laufe der Nacht empfangenen Radiomeldungen besagen, daß der „Graf Zeppelin“ heute früh um 1.15 Uhr (W.G.Z.) von dem holländischen Dampfer „Witell“ bei 48.47 Grad nördlicher Breite und 22.30 Grad westlicher Länge gestoppt wurde. Das Luftschiff

Die Verbindlichkeitsklärung.

Am 1. November wurde mitgeteilt: Am Reichsarbeitsministerium haben gestern die Verhandlungen über die Verbindlichkeitsklärung des Schiedsspruches für die Eisenindustrie der Westdeutschen Gruppe festgehalten. Es lagen sich unter dem persönlichen Vorsitz des Reichsarbeitsministers bis in die Morgenstunden des heutigen Tages hinein. Es gelang jedoch nicht zu einer Verständigung der Parteien zu kommen. Der Reichsarbeitsminister hat daher heute vormittag eine Entscheidung treffen müssen und hat den Schiedsspruch für verbindlich erklärt. Die Parteien werden telegraphisch benachrichtigt. Der förmlichen Ausfertigung der Verbindlichkeitsklärung wird eine Begründung beigefügt werden.

In einer Ministerbesprechung vom heutigen Sonntag hat der Reichsarbeitsminister über den Konflikt in der Eisenindustrie der nordwestlichen Gruppe Bericht erstattet und mitgeteilt, daß er entsprechend der ihm durch die Schiedsordnung übertragenen Befugnisse den Schiedsspruch für verbindlich erklären werde. Nach eingehender Ausprache nahm der Ministerat hierüber Kenntnis.

Die Jungferliche Kassen der Firma Leonhard Zick & Co. hat gestern abend an den blinden Passagier des „Graf Zeppelin“, Clarence Zerkow, ein Telegramm aufgegeben, in dem sie ihm sofortige Anstellung in ihrem Geschäft anbietet.

Die Leitung der Arbeitgebervereinigungen der Eisenindustrie hat um 12.30 Uhr mittags den ihr angeschlossen Firmen die Anweisung erteilt, den Zirkeln ihren Raum zu lassen. Damit tritt die Ausprobierung heute im Rhein- und Ruhrgebiet in Kraft.

Die nach den gestrigen Rückmeldungen über die Position des Luftschiffes aufgetragene Vermutung, daß der „Graf Zeppelin“ entgegen der bisherigen Annahme keine Kurs für West nach Nordwesten verlegt habe, wurde durch eine neue Standortmeldung beseitigt, die gegen 3 Uhr in Friedrichshafen eintraf. Danach hatte das Schiff um 21 Uhr seinen Standort bei 51 Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 26 Grad 25 Minuten westlicher Länge. Somit hat das Luftschiff also von Neufundland her fast die gleiche Route gewählt, auf der bisher die meisten Ozeanflieger

Die Frage der Verleitung eines Luftschiffes in der Westdeutschen für den Atlantiküberflug erklärte der Generaldirektor des Luftschiffbaus „Graf Zeppelin“, Kommerzienrat Goldmann, daß nur das Gelände bei West in Frage komme, da dort die günstigsten meteorologischen Verhältnisse vorliegen und West der beste mittelerdeuropäische Verkehrsplatz sei. In den letzten Tagen feue eine ganze Reihe deutscher Städte, so Berlin, u. a. auch West und Frankfurt a. M., an die Leitung des Zeppelinschiffes herangetreten, um das hierzu notwendige Gelände zur Verfügung zu stellen. Dabei sei man geneigter, diese Angelegenheit zurückzugeben. Die West wurde noch nie vor in Friedrichshafen ließen. Der Weg ist zwar eng, aber sehr günstig. Man werde, um das Gelände zu vergrößern, sich dazu entschließen, zwei Luftschiffen und einigen Westflüssen abzugeben und eine große Halle zu errichten.

Die Leitung der Arbeitgebervereinigungen der Eisenindustrie hat um 12.30 Uhr mittags den ihr angeschlossen Firmen die Anweisung erteilt, den Zirkeln ihren Raum zu lassen. Damit tritt die Ausprobierung heute im Rhein- und Ruhrgebiet in Kraft.

Abkündigung der Todesstrafe vom Grafschaftsausschuß beschlossen.

In der heutigen Sitzung des Grafschaftsausschusses des Reichstages wurde in einer vorläufigen Abstimmung die Abkündigung der Todesstrafe beschlossen. Für die Abkündigung der Todesstrafe stimmten die Sozialdemokraten, die Kommunisten, Frau Lüders (Zem.) und Dr. Noll (Zem.). Die Gegner der Abkündigung der Todesstrafe enthielten sich aus geschäftsbegründenden Gründen der Abstimmung.

Vor der Abstimmung hatte der Vorsitzende des Ausschusses Dr. Noll erklärt, daß er nur unter der Voraussetzung für die Abkündigung der Todesstrafe stimme, daß die Annahme eines Gesetzes zur Sicherung der Bevölkerung angenommen werde.

Wetterlage in Frankreich.

Ab. Nach Frankreich liegt ein sich ankündigendes Tief mit starken West- und Nordwestwinden, so daß das Luftschiff also nach West und Nordwesten mit dem nächsten Morgen eintrifft.

Nach einem beim Luftschiffbau Zeppelin in Friedrichshafen empfangenen früheren Flugbericht befand sich das Luftschiff um 6 Uhr früh (W.G.Z.) auf 46.40 Grad nördlicher Breite und 16.30 Grad westlicher Länge.

Die nach den gestrigen Rückmeldungen über die Position des Luftschiffes aufgetragene Vermutung, daß der „Graf Zeppelin“ entgegen der bisherigen Annahme keine Kurs für West nach Nordwesten verlegt habe, wurde durch eine neue Standortmeldung beseitigt, die gegen 3 Uhr in Friedrichshafen eintraf. Danach hatte das Schiff um 21 Uhr seinen Standort bei 51 Grad 30 Minuten nördlicher Breite und 26 Grad 25 Minuten westlicher Länge. Somit hat das Luftschiff also von Neufundland her fast die gleiche Route gewählt, auf der bisher die meisten Ozeanflieger

Der Luftschiffbau für den Atlantiküberflug kommt nach West.

Die Frage der Verleitung eines Luftschiffes in der Westdeutschen für den Atlantiküberflug erklärte der Generaldirektor des Luftschiffbaus „Graf Zeppelin“, Kommerzienrat Goldmann, daß nur das Gelände bei West in Frage komme, da dort die günstigsten meteorologischen Verhältnisse vorliegen und West der beste mittelerdeuropäische Verkehrsplatz sei. In den letzten Tagen feue eine ganze Reihe deutscher Städte, so Berlin, u. a. auch West und Frankfurt a. M., an die Leitung des Zeppelinschiffes herangetreten, um das hierzu notwendige Gelände zur Verfügung zu stellen. Dabei sei man geneigter, diese Angelegenheit zurückzugeben. Die West wurde noch nie vor in Friedrichshafen ließen. Der Weg ist zwar eng, aber sehr günstig. Man werde, um das Gelände zu vergrößern, sich dazu entschließen, zwei Luftschiffen und einigen Westflüssen abzugeben und eine große Halle zu errichten.

Die ergebnislossten Verhandlungen im Reichsarbeitsministerium.

Wodurch gestern, wie bereits mitgeteilt, im Lohnstreit der westdeutschen Eisenindustrie die Parteien in geschäftlichen, unüberwindlichen Verhandlungen nicht zustande gekommen war, wurden die Verhandlungen gegen 1 Uhr unter dem Vorsitz des Reichsarbeitsministers offiziell beendet.

Die Parteien legten dem Schiedsrichter die Verhandlungen über die wirtschaftliche Lage und die Auswirkungen des Schiedsspruches vor. Auch die Vermittlungsversuche des Reichsarbeitsministers blieben ohne Erfolg, so daß die Verhandlungen gegen 1 Uhr offiziell abgebrochen wurden. Der Reichsarbeitsminister hatte bereits daraufhin mit, daß seine Entscheidung nur im Laufe des heutigen Mittags erfolgen werde.

Am heutigen Sonntag wurden die Schiedsbedingungen zwischen den beiden Parteien der Eisenindustrie und der Regierung noch fortgesetzt. Das